

Bericht über das Bundesjugendtreffen 2022 in Berlin

Vom 30. September bis 3. Oktober 2022 fand in Berlin das Bundesjugendtreffen 2022 statt. Rund 90 junge Rom*nja und Sinti*zze sowie Nicht-Rom*nja und Nicht-Sinti*zze trafen sich in den Räumlichkeiten des Wannsee-Forums, lernten sich gegenseitig kennen, diskutierten miteinander und vertieften in über den fünf folgenden Workshops ihre Kenntnisse und Fähigkeiten: Roma-Crash-Kurs in der Verbindung mit der Geschichte der Sprache der Sinti*zze und Rom*nja, Kunst- bzw. Comic-Workshop, TikTok-Workshop, Empowerment-Workshop und Theater-Workshop.

Freitag, 30. September 2022

Der erste Tag des Bundesjugendtreffen startete mit dem Ankommen der Teilnehmer*innen, der Zimmeraufteilung und der Einteilung in die Workshops. Bereits am Freitag begann das Kennenlernen unter den Teilnehmer*innen. Einige der Teilnehmer*innen kannten sich bereits von vergangenen Bundesjugendtreffen, jedoch waren auch viele dabei, für die es das erste Bundesjugendtreffen war. Als Methode hierzu benutzten wir eine bundesweite Karte, auf der die Teilnehmer*innen ihre Heimorte markierten und Bilder von sich daran klebten. Am Ende entstand so eine Karte des Bundesjugendtreffens 2022. Für uns als Verband wurde noch einmal klar, dass die bestehenden Jugendgruppen weiterhin aktiv sind, in der jüngeren Vergangenheit – nicht zuletzt im Zusammenhang mit unseren Projektaktivitäten im Kompetenznetzwerk Antiziganismus – aber auch viele neue Ortsgruppen entstanden sind.

Samstag, 1. Oktober 2022

Der zweite Tag des Bundesjugendtreffen startete mit dem ersten Teil der offiziellen Begrüßung der Teilnehmer*innen, der Vorstellung der Workshops und der Referent*innen sowie einer Vorstellung aller Teilnehmer*innen. Kurz danach folgte auch die Aufnahme eines ersten Gruppenfotos und die Teilnehmer*innen konnten sich in ihre jeweiligen Workshops begeben, für die sie sich bereits am Vortag angemeldet hatten. Bei der Planung der Workshops wurden die Erfahrungen, die Amaro Drom e.V. in den letzten Jahren gesammelt hat, berücksichtigt. Hierbei ist auch zu erwähnen, dass Bedarf und Notwendigkeit der Workshop-Themen von Amaro Drom e.V. im Vorfeld gemeinsam mit den im Verband aktiven Jugendlichen abgestimmt wurden.

Roma-Sprachkurs:

Der von Professor Hristo Kyuchukov angeleitete Workshop hatte zum Ziel, unter den Teilnehmenden die Kenntnisse des Romanes zu vertiefen und zu erweitern. Der erste Teil des Workshops beschäftigte sich dabei mit der Entstehung und der Geschichte des Romanes, anhand derer auch wichtige Erkenntnisse über die Wanderungsgeschichte der Rom*nja vermittelt wurden. Anschließend erweiterten die Teilnehmer*innen ihren Wortschatz, sprachen über die verschiedenen Dialekte des Romanes und beschäftigten sich mit der Grammatik der Sprache. Auch setzten sich die Teilnehmer*innen mit verschiedenen Büchern auf Romanes auseinander. Am Ende des Workshops wurde ein Lied auf Romanes entworfen und für die Abschlusspräsentation eingeübt.

Empowerment Workshop

Der Empowerment-Workshop unter Leitung von Elvira Ajvazi hat sich zuvorderst mit der Stärkung des Bewusstseins um Rassismus, Ausgrenzung sowie Antiziganismus beschäftigt. Dabei wurden insbesondere „stille“ oder auch vermeintlich „positive“ Stereotypisierungen, wie sie junge Angehörige der Minderheit häufig im Alltag, in der Schule oder in der Ausbildung antreffen, thematisiert. In intensiven und lebendigen Diskussionen erörterten die Teilnehmenden Methoden und Reaktionen, mit denen man als Betroffene*r Antiziganismus wirksam begegnen und bekämpfen kann.

Tik-Tok-Workshop

Im Tik-Tok-Workshop wurden den Teilnehmenden Fähigkeiten und Techniken vermittelt, wie man ein Video aufnehmen und anschließend auf der Plattform hochladen kann. Dabei setzten sich die Teilnehmenden auch mit Herausforderungen wie Selbstermächtigung, Rassismussensibilisierung und Antiziganismus auseinander und thematisierten ihre eigenen Erfahrungen und Gedanken zu diesen Themen anschließend auf spielerische Art und Weise in den Videos. Weil leider Ausgrenzung und Diskriminierung in den sozialen Medien in den vergangenen Jahren zugenommen haben, wurden den Teilnehmer*innen zudem Hinweise dafür gegeben, wie sie sich und andere vor Hass und Rassismus im Netz und bei Tik-Tok schützen können.

Kunst-Workshop

Das Kunstworkshop wurde von einem Roma-Künstler aus Berlin geleitet. Hierbei haben die Teilnehmer*innen wichtiges Wissen vermittelt bekommen, was eine Zeichnung ausmacht. Die Teilnehmer*innen konnten verschiedene Techniken und Materialien ausprobieren und in verschiedenen Übungen wesentliche Grundformen der Zeichnung erproben. Am Ende des Workshops hatten alle Teilnehmenden ein eigenes Kunstwerk kreiert, das bei Abschlusspräsentation am Montag vorgestellt wurde.

Theater-Workshop

Schwerpunkt des Theater-Workshops, der von Nedjo Osman angeleitet wurde und unter dem Motto „Wer bin ich“ stand, war die Stärkung der eigenen Kultur. Ziel des Workshops war die Vorbereitung eines kleinen Theaterstücks, das die Teilnehmer*innen auf der Abschlussveranstaltung aufführen sollten. Nedjo Osman vermittelte den Teilnehmenden dabei grundsätzliche Techniken der Selbst- und Gruppendarstellung und berichtete darüber hinaus von seinen eigenen Erfahrungen als Schauspieler und Regisseur.

Den Abschluss des Samstags stellte eine Podiumsdiskussion dar. Am Anfang der Diskussion wurden die Teilnehmer*innen von Petra Pau mdB, die leider krankheitsbedingt ihr Kommen kurzfristig absagen musste, über eine Online-Schalte begrüßt.

Die Teilnehmer*innen der Diskussion waren: Melissa Sejdi, Jugendkoordinatorin von Amaro Drom e.V., Ansgar Drücker von IDA e.V. sowie Elvira Ajvazi vom Roma Integration Zentrum e.V. Die Podiumsdiskussion wurde von Tobias Borcke vom Bildungsforum gegen Antiziganismus moderiert. Inhaltliche Schwerpunkte waren die Erfahrungen mit Behörden und institutioneller Antiziganismus, die Hürden und Erfolge der Jugendarbeit aus der Sicht von Roma-Selbstorganisationen sowie der Umgang mit Roma-Geflüchteten aus der Ukraine. Insbesondere spielte die Bekämpfung von Antiziganismus bei Behördengängen während der Diskussion eine wichtige Rolle. Diesbezüglich wurde gefordert, verstärkt Workshops für Sachbearbeiter*innen durchzuführen, in denen Wissen über die Geschichte und die Gegenwart von Sinti*innen und Rom*innen vermittelt wird. Auch sollten Verwaltungsstellen von Angehörigen der Minderheit besetzt werden, damit antiziganistische Vorfälle in Behörden rechtzeitig erkannt und verhindert werden können. Angesprochen wurden auch die erheblichen Schwierigkeiten, die sich in Verbindung mit dem Aufenthaltsgesetz zur Bleibeperspektive von Rom*innen in Deutschland ergeben. Obwohl hierzu neue Möglichkeiten geschaffen wurden, wie z.B. eine Ausbildungsduldung oder Aufenthalte aufgrund von Erwerbstätigkeit, wurde deutlich gemacht, dass für Rom*innen weiterhin teilweise unüberbrückbare Hindernisse bestehen.

Nach Abschluss der Diskussion fand im Bildungsforum gegen Antiziganismus ein Ausklang mit Essen und Getränken statt.

Sonntag, 2. Oktober

Der dritte Tag des Bundesjugendtreffens startete mit ein gemeinsamen Warm-Up, bevor sich die Teilnehmer*innen erneut in ihre jeweiligen Workshops begaben. Dort vertieften sie die am Vortrag begonnenen Aktivitäten und Diskussionen und bereiteten die für die Abschlussveranstaltung geplanten Präsentationen ihrer Workshop-Ergebnisse vor. Nach Ende der Workshops trafen sich alle Teilnehmer*innen des Bundesjugendtreffens auf der Terrasse des Wannsee-Forums zu einem gemeinsamen Gruppenbild. Anschließend sind wir mit den meisten Teilnehmer*innen in die Stadt gefahren, wo wir das Regierungsviertel, das Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas und das Denkmal für die ermordeten Juden besuchten. Die Teilnehmer*innen erfuhren dabei von uns Wissenswertes über die Geschichte des Denkmals und ihre Bedeutung für unsere Minderheit. Mit einem gemeinsamen Abendessen beendeten wir den Abend in der Stadt.

Montag, 3. Oktober 2022

Am vierten Tag fand im Bildungsforum gegen Antiziganismus die Abschlussveranstaltung des Bundesjugendtreffens statt. Dabei stellten alle Workshop-Gruppen in jeweils zehn- bis 15-minütigen Präsentationen die von ihnen an den Vortagen erarbeiteten Ergebnisse ihrer Workshops vor. Nach Aufführung des Theaterstücks „Wer bin ich“ und einer bewegenden zweisprachigen Poesie-Vorlesung von Nedjo Osman, fand schließlich noch eine kleine Tombola statt. Nach dem gemeinsamen Mittagessenerfolgte die Abreise der Teilnehmer*innen.

Das Bundesjugendtreffen stellt in den Verbandsarbeit von Amaro Drom e.V. den jährlichen Höhepunkt dar. Es ist deutschlandweit das größte jährliche Austausch- und Vernetzungstreffen jugendlicher Rom*nja und Nicht-Rom*nja. Die gegenseitigen Austausch und die gemeinsamen Workshops stellen nach unseren Beobachtungen und Erfahrungen gerade für jene Teilnehmer*innen, die zum ersten Mal am Bundesjugendtreffen teilnehmen, den Beginn einer Sensibilisierung und Stärkung des Selbstbewusstseins dar, um sich mit Antiziganismus und Rassismus auseinanderzusetzen. Die Teilnehmer*innen, die wiederum nicht zum ersten Mal teilnehmen, berichten uns wiederholt von einer Erhöhung ihres Selbstbewusstseins und der Stärkung ihrer Identität als Angehörige der Minderheit. Darüber hinaus zeigen die Teilnehmer*innendes Bundesjugendtreffens regelmäßig eine erhöhte Motivation, künftig auch an anderen Maßnahmen und Angeboten von Amaro Drom e.V. mitzuwirken.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmer*innen und Referent*innen des Bundesjugendtreffens 2022 und freuen uns bereits darauf, hoffentlich viele von ihnen beim nächsten Bundesjugendtreffen 2023 wieder begrüßen zu dürfen.